

70 Jahre Volkswagen Transporter

BulliSummerFestival

Wolfsburg/Hannover (Nds). Es war von 70 Jahren, als die ersten VW Transporter nach der Idee des niederländischen VW-Importeurs Ben Pon produziert wurden. Bereits Jahre zuvor hatten Mitarbeiter des VW-Werkes Wolfsburg einen Arbeitswagen für den werksinternen Transport, den Plattenwagen, entwickelt. Nun aber, im Jahre 1947, kam ein ganz neues Fahrzeug auf den Markt, das jedoch auf der Basis des VW Käfers aufgebaut wurde.

Ben Pon skizzierte daraufhin in seinem Notizbuch einen Autotypen, den es bislang auf der Welt noch nicht gab. Die Skizze wird zum Startschuss für ein Millionending – den VW Transporter. In Erinnerung an diese Idee stellt Volkswagen Nutzfahrzeuge auf dem Genfer Automobilsalon das Sondermodell „70 Jahre Bulli“ vor.

Nach dem Sondermodell auf dem Genfer Automobilsalon 2017 folgte jetzt eine zentrale Veranstaltung, das BulliSummerFestival mit einem dreitägigen Camper-Event im Aller-Park in Wolfsburg. Ca. 1.000 Teilnehmer, überwiegend VW-Camper, des Camps mit Fahrzeugen aller Typen (vom T1 - T6) zeigten sich den Besuchern. Trotz des zum Teil



regnerischen Wetters ließen sich die Teilnehmer die gute Laune nicht verderben.

Zwar störten die Wasserpfützen und auch die sich nur schleppenden Besucherzahlen, doch wenn es dann trocken war, dann entfalteten die liebevoll gepflegten Oldies ihren besonderen Charme.

Am Freitag- und Samstagabend gab es jeweils Konzerte, die viele Musikgeschmäcker abdeckten. Doch all dieses Angebote, vom Zubehör bis zur Musik konnten die Benzin- und Dieselsprache der „Camper“ nicht toppen.

Doch all diese internen tollen Momente und Kontakte konnten über die unzureichende Organisation in Wolfsburg wie keine Ausschilderung der einzelnen Veranstaltungsorte, die nicht befriedigende Betreuung der Bulli-Freunde mit ihren Fahrzeugen und auch Notmaßnahmen für trockenere Platzverhältnisse schaffen, nicht hinwegtäuschen. Auch die Besucher, trotz kostenlosem Eintritt, waren zum Teil enttäuscht über die Realität auf dem Veranstaltungsgelände. Eine jungwirkende und flotte Homepage versprach mehr als in Wolfsburg gezeigt wurde.



Für die angereisten Bulli-Inhaber galt dennoch, freier Eintritt ins VW-Museum, freier Eintritt in die Altstadt, dass war auch bei Regen schon etwas Tolles.

Am Sonntag stand der historische Konvoi von der Geburtsstätte Wolfsburg zum heutigen Standort Hannover (seit 1956) auf dem Programm. Diese Fahrt über die BAB 39 und BAB 2 sollte den Umzug von Wolfsburg nach Hannover symbolisch darstellen.



Aber auch hier klemmte es, denn die Fahrtroute fand besonders bei den Wolfsburgern keinen großen Anklang, da sie in einigen Teilen von der zuvor veröffentlichten Strecke abwich. So gab es keine Durchfahrt des Werkgeländes vom Nord-Tor zur Lkw-Wache. Der Weg führte über die B 188 auf die Autobahn. Die Schaulustigen vor dem Lkw-Tor und der Auffahrt Sandkamp waren enttäuscht.



Auch im Bereich Hannover waren die Schaulustigen enttäuscht, die die Einfahrt wie angekündigt über den Westschnellweg und der Mecklenheider Str. erleben wollten. Der Konvoi kam aber durch die Hintertür, der Stellingener Str. auf die Veranstaltungsfläche. Hier war dann der „Teufel“ los. Die etwa 350



Konvoi-Teilnehmer wurden fürstlich empfangen und ihnen, wie auch den Besuchern ein umfangreiches Programm geboten.

Auf dem Gelände des hannoverschen Werks von Volkswagen Nutzfahrzeuge feierten insgesamt rund 20.000 Bulli-Fans aus 18 europäischen Ländern den ganzen Tag über eine große Open-Air-Party. Die Popband Marquess, Sängerin Jea und das DJ Trio Adaptiv sorgten für unbeschwertes „Bulli-Feeling“.

Bullis sind einfach Kult – das hat das Festival wieder gezeigt.





Wer an diesem Wochenende Geschmack auf mehr bekommen hat, der sollte sich die Sonderausstellung VW T2 in Einbeck im PS-Sprecher anschauen. Dort erfährt er nicht nur die Geschichte des VW T2, sondern auch die Anfänge einer Erfolgsgeschichte des Urvaters des Transporters.

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz